



Kommentar

Ein grosser Champion

VON RENÉ WEBER

Armon Orlik ist Bündner Sportler des Jahres. Eine Überraschung ist diese Wahl nicht. Er hat sie sich verdient. Sorry, Nevin Galmarini und Jasmine Flury! Entschuldigt, Jasmin Nunige, Mauro Caviezel und Martin Hitz! Ihr seid alle auch grossartige Sportler und habt uns allen mit euren Leistungen Freude bereitet. Ihr habt einfach das Pech, dass euch in diesem Jahr Armon Orlik vor der Sonne steht. Er ist nicht nur ein würdiger, sondern vor allem auch der richtige Sieger. Publikum und Jury haben sich für ihn entschieden. In den letzten Jahren ist das weder bei Andri Ragettli, Elena Könz, Sandro Viletta, Nino Niederreiter noch bei Elias Ambühl in dieser Deutlichkeit schon geschehen.

Die Wahl ist die Würdigung für einen aussergewöhnlichen Athleten. Was Armon Orlik geleistet hat, ist fantastisch. Man kann es auch als sensationell oder phänomenal bezeichnen. Für mich ist er einfach nur ein grossartiger Sportler. Wir haben den letztjährigen Seriensieger nach dem «Eidgenössischen» auf der Frontseite der «Südostschweiz» nicht ohne Grund den «König der Herzen» genannt. Landesweit hat man diese Bezeichnung kopiert - immer und immer wieder. Das freut mich, das freut die Redaktion, und das freut mit Sicherheit auch Orlik. Dass Orlik bereits mit den Ehrentiteln «Schwinger des Jahres» und «Newcomer des Jahres» ausgezeichnet worden ist, hat ihn gefreut. Dass er nun in seinem Wohnkanton auch noch als Sportler des Jahres geehrt wird, ist für ihn aber etwas noch Grösseres. Das weiss, wer Armon Orlik kennt. Er ist mit ganzem Herzen Bündner - ein stolzer Bündner. Graubünden kann stolz auf ihn sein. Er ist ein grossartiger Botschafter für seinen Kanton. Einen bessern gibt es nicht, einen stärkeren ebenfalls nicht. Chapeau, Armon, du bist für mich nicht nur ein würdiger Sportler des Jahres, sondern ein grosser Champion!

rene.weber@somedia.ch

VON RENÉ WEBER

Zwei Sportlerinnen und vier Sportler standen zur Wahl. Alle machten sich Hoffnungen. Alle hatten im letzten Jahr starke Leistungen abgeliefert, können bemerkenswerte Resultate und Auszeichnungen vorweisen. An der sechsten Bündner Sportnacht konnte es aber nur einen Gewinner geben. Bei der Jury und dem Publikum machte Armon Orlik mit Deutlichkeit das Rennen. Kurz vor 23 Uhr, als er als frisch gebackener Bündner Sportler des Jahres gestern auf die Bühne gebeten wurde, war die Freude beim Sieger riesig. Orlik genoss das Momentum und den Applaus der geladenen Gäste sowie der unterlegenen Sportlerkollegen. Der Nachfolger des Flimsler Freeskiers Andri Ragettli bedankte sich mit wenigen Worten und stand den TV- und Radio-Reportern kurze Zeit später zur Verfügung - mit einem strahlenden Gesicht.

Zu den Gratulanten Orlik gehörten neben Vater Paul Orlik weitere Funktionäre des Schwingerverbandes, ehemalige Preisträger sowie Ski-WM-Bronzemedallengewinner Mauro Caviezel und Ausdauerläuferin Jasmin Nunige. Sie schafften es in der Publikums- und Jurywahl - beide trugen je 50 Prozent zum Endresultat bei - auf die Ränge 2 beziehungsweise 3 und wurden wie Orlik mit einer Urkunde und einem Geldbetrag beschenkt. Der Engadiner Snowboarder Nevin Galmarini, der Malanser Unihockey-Vizemeister Martin Hitz und die Ski-WM-Teilnehmerin Jasmine Flury aus Davos gingen zwar leer aus, wurden als Nominierte von den Anwesenden im bis auf den letzten Platz besetzten GKB-Auditorium aber gleichwohl gefeiert.

Perfekter Seriensieger

«Jeder der nominierten Athleten hätte den Titel verdient gehabt. Leider kann halt nur einer gewinnen. Ich denke, dass wir mit Armon Orlik einen würdigen Sieger ausgezeichnet haben», sagte Remo Cavegn, der Präsident des organisierenden Bündner Verbandes für Sport. Orlik hat solche Komplimente im letzten Sportjahr schon öfter zu hören bekommen. Selbst will er aber nicht zwingend der Liebling der Nation sein. Ihm geht es um den Sport, um das Schwingen und um seine Leistungen. Und um «meine grosse Leidenschaft», wie er sagt. Er will Erfolg haben, wenn er ins Sägemehl steigt. Er ist ein Perfektionist, extrem fokussiert. Obwohl er wegen seiner am «Aargauischen» erlittenen Nackenverletzung zuletzt sechs lange Wochen zum Nichtstun gezwungen war, hat er sein Saisonziel nicht aus den Augen verloren. Für ihn zählt die

König der Bündner Sport-Herzen

Armon Orlik ist gestern an der Bündner Sportnacht in Chur als Sportler des Jahres ausgezeichnet worden. Die Freude beim Eidgenossen aus Maienfeld war gross, der Applaus riesig.



Ausgezeichnete 2017



Nachwuchssportler

Vital Albin: Der 18-jährige Mountainbiker aus Tersnaus gehört dem Veloclub Surselva an. Nach dem Sportförderungspreis des Panathlon-Clubs Chur ist die Ernennung zum Newcomer des Jahres die Folge seiner Erfolge: Schweizer Meister, EM-Team-Gold im schwedischen Huskvarna, EM-Silber bei den Junioren und Rang 2 an den Weltmeisterschaften in Nove Mesto. (rw)



Verein

OLG Chur: Seit Jahren engagiert sich die Orientierungslaufgruppe, kurz OLG Chur, im Nachwuchsbereich und tritt unter der Leitung von Veranstaltungschef Claudio Senn Meili auch als Organisator auf. Ambitionierte OL-Läufer werden betreut und gefördert. Die Vision der OLG ist der Vorstoss mit einer kompakten Equipe in den Zirkel der nationalen Elite. (rw)



Funktionär / Trainer

Hans Markutt: Der 60-jährige Hans Markutt gehört zu den verdienstvollsten Tennis-Funktionären des Kantons - ja sogar der Schweiz. Er ist nicht nur der geistige Vater der Junioren-EM, die seit 1994 in Klosters ausgetragen wird, sondern mehr als zehn Jahre verantwortlich für die landesweite Trainerausbildung. Noch immer trainiert er mir Erfolg Nachwuchstalente. (rw)



Behindertensportler

Paul Schnider: Paul Schnider vom Rollstuhl-Club Chur gehört zu den besten Pistolenschützen Europas. Mehr als zwei Dutzend Meistertitel, EM-Silber und -Bronze im Teamwettbewerb hat er schon gewonnen. 2016 qualifizierte er sich zum vierten Mal nach Atlanta (1986), Sydney (2000) und London (2012) für die Paralympics. In Rio erreichte er die Ränge 17 und 27. (rw)



«Büchli», «Mama Egga» und die feiernde Sportprominenz

An der sechsten Bündner Sportnacht feierte gestern in Chur die Sportfamilie ihre Besten – und sich selbst. Für alle Preisträger und Nominierten gab es Applaus.

Gegenwart. Und da ist Orlik trotz eindrücklicher Form - er schaffte es vor einer Woche am «Nordostschweizerischen» in Davos in den Schlussgang - mit sich nicht nur zufrieden. «Es gibt immer Dinge, die man verbessern kann, ja muss. Gleichzeitig muss ich aufmerksam bleiben.» Bis zum Unspunnenfest am 27. August in Interlaken, dem Saisonhighlight, will er das umsetzen. Das ist sein Plan. «Mir tut es gut, ein Saisonziel zu haben.» Weil er sich so einfacher für das Training motivieren kann. Die ihm gestern in Chur verliehene Auszeichnung dürfte für ihn zusätzliche Motivation sein. Orlik ist im normalen Leben, also ausserhalb des Sägemehls, bescheiden und ruhig. Seine Antworten auf Fragen sind kurz und manchmal trotzdem - oder gerade deswegen - humorvoll. Auch als Sportler des Jahres bekommt man von ihm keine lauten Töne zu hören. Was er mit den 10 000 Franken Preisgeld machen wird, liess er darum wenig überraschend offen. Typisch Orlik.

Zweiter Schwinger

Der als zweiter Schwinger nach Stefan Fausch 2004 als Bündner Sportler des Jahres ausgezeichnete Orlik hat sich im letzten Jahren kontinuierlich verbessert und sich endgültig in der nationalen Spitze etabliert. Er gewann 2016 nicht nur die Bergfeste auf der Schwägalp und dem Weissenstein, er siegte auch am «Nordostschweizerischen» in Wattwil, am Bündner-Glarner Kantonalschwingfest in Flims, am «Glarner-Bündner» in Glarus und am Thurgauer Kantonalfest in Märwil. Den Höhepunkt seiner bisherigen Karriere erlebte der 22-Jährige aus Maienfeld am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Estavayer. Bis in den Schlussgang hatte er es Ende August geschafft. Besiegt am Ende von Matthias Glarner, zehn Jahre älter und ein ganz anderer Typ Schwinger. Der Name Orlik ist spätestens seit diesem Moment allen Schwingfreunden ein Begriff. Die nächste Chacne komme bestimmt, sagte Ständerat Stefan Engler, der die Laudatio hielt. Bis zum nächsten «Eidgenössischen» muss sich Orlik aber noch gedulden. Erst 2019 hat er in Zug die Chance, doch noch König zu werden. Er ist auf dem guten Weg dazu. So weit sollte Orlik aber nicht in die Zukunft schauen, sondern das Momentum geniessen - und feiern. Bündner Sportler des Jahres kann er schliesslich nur einmal werden. So will es das Reglement.

Verweis zum Fernsehen:
Samstag, 18.00 Uhr

Verweis auf das SO-Radio:
Samstag, 11.00 Uhr

VON RENÉ WEBER (TEXT), MARCO HARTMANN UND OLIVIA ITEM (BILDER)

Paul Schnider, Vital Albin, Hans Markutt und die OLG Chur und zum krönenden Abschluss Armon Orlik durften im GKB-Auditorium die Gratulationen entgegennehmen. Genauso wichtig wie die Auszeichnungen an der Bündner Sportnacht war für viele Gäste das Drumherum - das Sehen und Gesehen werden. Ein Schwatz

mit Laudator Stefan Engler, eine Diskussion mit Nationalrat Martin Candinas oder ein Prost mit Spengler-Cup-Boss Marc Gianola. Fast alles, was Rang und Namen hat, war dabei. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Sportverbänden feierten zusammen mit ehemaligen Preisträgern. Zum Beispiel Hans Bürkli, der als Ex-Pistolen-Weltklasseschütze am diesjährigen Feldschieszen mit der Maximalpunktzahl seine Klasse nochmals aufblitzen liess.

«Büchli» genoss den Abend genauso wie die Ex-Spitzenlangläuferin Marlies Eggenberger-Rietberger («Mama Egga»), die ihren als Newcomer nominierten Sohn und HCD-Stürmer Nando Eggenberger begleitete, oder Freeskier Andri Ragettli, der in einer Podiumsdiskussion die Zuhörer zum Lachen brachte.

Verweis ins Internet:
suedostschweiz.ch/Sportnacht17



- 1) Ständespräsident Michael Pfäffli, Christina Bucher Brini, Hans Bürkli, Jacqueline Gasser und Marc Gianola (v.l.)
- 2) Andri Ragettli mit Schwester Christina.
- 3) Nevin Galmarini (links) und Mauro Caviezel.
- 4) HCD-Nachwuchstalent Nando Eggenberger (rechts) mit Eltern Marlies und Markus.
- 5) Nationalrat Martin Candinas mit Leichtathletin Judith Goll.
- 6) Philipp Ruckstuhl (Procap Grischun) und Daniel Zinsli (Calanda Broncos, links).
- 7) Remo Cavegn (Bündner Verband für Sport, links) Ständerat Stefan Engler mit Ehefrau Martina.
- 8) Sepp Föhn (Gemeindpräsident Landquart), Rudolf Tobler (Logbau) und Thomas Gilardi (Verantwortlicher Sport Gewerbeschule Chur, von links).



Bündner Sportler des Jahres

